

2.3 Ideenschmiede und Zukunftslabor: Wissenschaft und Hochschule

Gremium: Landesvorstand
Beschlussdatum: 22.10.2018
Tagesordnungspunkt: TOP 3.2. Sozial (Kapitel und Projekte)

Antragstext

1 Unser Land verfügt über eine gute und vielfältige Hochschullandschaft mit gut 50.000 Studienplätzen.
2 Unsere Hochschulen und hochschulnahen Institute, ihre Wissenschaftler*innen und Studierenden sind
3 wichtig für den gesellschaftlichen und kulturellen Diskurs, für soziale, wirtschaftliche und technische
4 Innovationen und für die Vielfalt in Brandenburger Städten. Sie setzen Impulse und geben Antworten auf
5 die Fragen unserer Zukunft: Ob zur Klimakrise, zum Strukturwandel oder zu einem sozial gerechten
6 Miteinander. Sie sind der Hort wissenschaftlicher Leistungsfähigkeit in Lehre, Forschung und
7 Wissenstransfer. In einem Land wie Brandenburg, das über materielle Rohstoffe nicht verfügt oder wie die
8 Braunkohle aus ökologischen Gründen nicht mehr länger ausbeuten darf, sind Forschung und Entwicklung
9 von den Grundlagen bis zur Anwendung das Potenzial nachhaltiger Landesentwicklung. Wir wollen
10 Brandenburgs Hochschulen deshalb im Interesse der Landesentwicklung die Möglichkeiten verschaffen,
11 dieses Potenzial in gesellschaftlicher Verantwortung noch besser auszuschöpfen.

12 Nach wie vor liegt Brandenburg bundesweit auf dem vorletzten Platz in der Hochschulfinanzierung.
13 Nirgendwo in Deutschland wird weniger Geld pro Einwohner*in investiert als hier. Pro Kopf wird in
14 unserem Bundesland nur 13,7 Cent für Hochschulen ausgegeben, während der Bundesschnitt bei 20 Cent
15 liegt. Dies ist ein Unterschied von 46%!

16 Unser Ziel ist die Entwicklung einer Hochschullandschaft, die den Wissenschaften konkurrenzfähige
17 Möglichkeiten bieten, eng mit der Landesentwicklung und der Überwindung ihrer Strukturprobleme
18 verknüpft ist und sich zugleich kooperativ, arbeitsteilig und produktiv in die gemeinsame
19 Hochschullandschaft der Region Berlin-Brandenburg einpasst.

20 **Finanzierung der Hochschulen verbessern**

21 Wir wollen die Grundmittel der Hochschulen aufstocken, um sie freier von Töpfchenwirtschaft, Drittmitteln
22 und Programmsteuerung werden zu lassen. Freie Mittel sind für die Hochschulen unerlässlich, um
23 Innovationen voranzubringen, Grundlagenforschung zu betreiben und eine leistungsstarke Verwaltung
24 aufzubauen. Denn Grundlagenforschung zu kulturellen und gesellschaftlichen Fragen muss gegenüber
25 wirtschaftlich verwertbarer Wissensproduktion wieder mehr in den Fokus rücken. Dafür ist die Abschaffung
26 des Kooperationsverbots wichtig, um auch mehr Geld vom Bund bekommen zu können. Zusätzlich werden
27 wir ein Landesforschungsprogramm auflegen, welches die Forschungsthemen Klimakrise, Strukturwandel
28 und Nachhaltigkeit besonders berücksichtigt.

29 Nach dem Ende des Hochschulpakts von Bund und Ländern im Jahr 2020 erwarten wir, dass der Bund seine
30 Förderung von derzeit vier auf mindestens sechs Milliarden Euro pro Jahr erhöht. Erfolgreiche Projekte aus
31 dem Qualitätspakt Lehre wollen wir verstetigen. Eine Finanzierung der Hochschulen durch die Einführung
32 von Studiengebühren lehnen wir ab. Versteckte Studiengebühren, wie die Rückmeldegebühren wollen wir
33 abschaffen, da sie nicht geeignet sind die Finanzierung der Hochschulen nachhaltig zu verbessern und eine
34 nicht gerechtfertigte Belastung der Studierenden darstellen.

35 Wir schauen in der Hochschulpolitik über den Tellerrand. Die in Brandenburg und Berlin entstandene
36 Wissenschaftsregion bietet unserem Land eine gute Grundlage für die weitere qualitative und nachhaltige
37 Entwicklung der Hochschulen. Wir wollen Schwerpunkte setzen und die Einrichtungen besser vernetzen.
38 Durch gegenseitige Anerkennung wollen wir flexible Übergänge ermöglichen. Auch die Kooperation mit
39 den Hochschulen in Sachsen und Polen wollen wir ausbauen.

40 **Varianten zur Abstimmung auf der LDK:**

41 **Variante 1: Für Mangelberufe im medizinischen Bereich wollen wir in Brandenburg bessere**
42 **Studienmöglichkeiten schaffen und vermehrt Studiengänge in den Gesundheitsberufen anbieten und**
43 **ausbauen. Die mit dem Gesundheitscampus Berlin-Brandenburg angeschobene Entwicklung wollen wir**
44 **weiter vorantreiben. Wir wollen das Fach Hebammenwissenschaften an einer Brandenburger Hochschule**
45 **einführen und eine Medizinische Hochschule gründen, um ein staatliches Medizinstudium auch in**
46 **Brandenburg möglich zu machen.**

47 **Variante 2: Eine eigene medizinische Fakultät oder gar Hochschule wird aus diesen Überlegungen heraus**
48 **von uns abgelehnt. Berlin bietet für die akademische Ausbildung von Mediziner*innen die besten**
49 **Voraussetzungen. Ein staatliches Medizinstudium auch in Brandenburg möglich zu machen, würde noch**
50 **lange nicht das Problem der medizinischen Unterversorgung in unseren ländlichen Regionen beseitigen. Hier**
51 **müssen andere Lösungen her.**

52 **Hochschulen als Orte gelebter Demokratie**

53 Wir werden eine Novellierung des Brandenburgischen Hochschulgesetzes (BbgHG) auf den Weg bringen,
54 das die Autonomie der Hochschulen stärkt, ihnen neue Eigenverantwortlichkeiten gibt, ihre eigenen
55 demokratischen Entscheidungsprozesse fördert und die Abhängigkeit von Ministerien mindert. In Zukunft
56 sollen die Hochschulen die "Dienstherren" der Professor*innen sein, nicht das Land. Jedoch dürfen dabei die
57 Hochschulen, solange sie noch nicht die Tarifhoheit besitzen, nicht auf den Pensionslasten und den
58 Tarifierhöhungen sitzen bleiben. Jedoch dürfen dabei die Hochschulen, solange sie noch nicht die
59 Tarifhoheit besitzen, nicht auf den Pensionslasten und Tarifierhöhungen sitzen bleiben. Das Land soll sich
60 auf die Wissenschaftsverwaltung, auf Koordination und Rechtsaufsicht beschränken. Wenn das Land den
61 Hochschulen Aufgaben überträgt, dann sollen die beim Land frei gewordenen Personalstellen auf die
62 Hochschulen verteilt werden. Alle vier Statusgruppen – Studierende, akademischer Mittelbau,
63 Professor*innen und nichtwissenschaftliches Personal – sollen die Hochschule aktiv mitgestalten
64 können.

65 Wir wollen die Möglichkeiten zum Studieren und die Studienbedingungen für die jungen Menschen in
66 Brandenburg verbessern. Innovative Lehr- und Lernformen an den Hochschulen wollen wir durch
67 Landesprogramme fördern und verstärkt in die Lehre investieren. Die Verbesserung der Lehr- und
68 Studienbedingungen kann auch mithilfe eines wirksamen Qualitätssicherungs- und -managementssystem,
69 das sich allerdings nicht in ein überzogenes Berichts(un)wesen ergehen darf, durch die Hochschulen selbst
70 vorgebracht werden. Hier gibt es in Brandenburg schon gute Beispiele. Wie wollen die Hochschulen
71 dabei unterstützen, effiziente Strukturen für die Qualitätsentwicklung insbesondere in Lehre und Studium
72 aufzubauen oder weiter zu entwickeln.

73 Wir werden die Bedingungen für erfolgreiche Forschung und Entwicklung weiter optimieren. Dazu gehört
74 auch der Ausbau des Wissenstransfers von den Brandenburgischen Hochschulen in die brandenburgische
75 Gesellschaft und Wirtschaft durch Ausgründungen, Weiterbildung und regionale Verankerung. Wir werden
76 den Ausbau der Brandenburger Wissenschaftslandschaft auch unter der Perspektive betreiben, dass er in
77 den jeweiligen Landesteilen maßgeblich zur regionalen Entwicklung beiträgt. Die Drittmittelforschung
78 bindet in der Regel öffentliche Mittel und muss daher für uns ein hohes Maß an Transparenz erfüllen. Denn
79 Transparenz schafft nicht nur die Akzeptanz für die öffentlich Zuweisungen für Wissenschaft und
80 Forschung, sondern auch die Möglichkeit, die Gesellschaft an der ethischen Debatte über
81 Forschungsvorhaben stärker zu beteiligen. Deshalb unterstützen wir Konzepte für den öffentlichen Zugang
82 zu Daten und deren Nutzbarkeit im Wissenschaftsbereich (Open Access und Open Data im Sinne der

83 Datengrundlagen) sowie Transparenz- und Zivilklauseln gegen militärische Forschung oder diese
84 unterstützende Projekte.

85 Gute Lehre und Forschung im internationalen Wettbewerb brauchen gute Arbeitsbedingungen mit
86 angemessener Bezahlung, sicheren Arbeitsverhältnissen und klaren Zukunftsaussichten. Der
87 Wissenschaftsbereich stellt besondere Anforderungen. Hierzu können flexible Arbeitsverhältnisse (zum
88 Beispiel bei kurzfristigen Forschungsprojekten) und eine leistungsbezogene Entlohnung gehören. Diese
89 Besonderheiten wollen wir in einem eigenständigen Wissenschaftstarifvertrag berücksichtigt sehen.

90 Der wissenschaftliche Nachwuchs braucht eine langfristige berufliche Perspektive. Mit unbefristeten
91 Stellen für dauerhaft anfallende Aufgaben wollen wir den akademischen Mittelbau stärken und neue
92 Personalkategorien jenseits der Professur schaffen.

93 Ein einheitliches Dienstrecht für alle Beschäftigten im Wissenschaftsbereich schafft die notwendigen
94 Instrumente für eine effiziente und vorausschauende Personalplanung.

95 Auch wollen wir den Hochschulen als Arbeitgeberverbund Tarifhoheit geben. Nur so kommt es in
96 Hochschule und Wissenschaft zu Beschäftigungsverhältnissen, die durch Tarifvereinbarungen abgesichert
97 sind. Wir wollen dem Berliner Modell folgen und endlich einen eigenen Tarifvertrag für die studentischen
98 Beschäftigten realisieren.

99 Frauen sind im Wissenschaftssystem nach wie vor deutlich unterrepräsentiert, zumal in der Besetzung von
100 Professuren. Wir wollen die Chancengleichheit voranbringen, daher werden wir die Hochschulen in die
101 Pflicht nehmen, die Gleichstellungsstandards der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) erfüllen.

102 **Bezahlbaren Wohnraum für Studierende schaffen**

103 Jedes Jahr zu Semesteranfang wiederholt sich das Bild: Tausende von Studierenden sind auf
104 Wohnungssuche und finden weder eine bezahlbare Wohnung noch einen Platz in einer Wohngemeinschaft
105 oder einem Wohnheim. Die Situation verschärfte sich durch rasant steigende Mieten ganz besonders in
106 Potsdam. Wir wollen uns gemeinsam mit den Hochschulstädten und Studentenwerken für mehr Neubau
107 von Studierendenwohnungen und Wohnheimen einsetzen, u.a. indem die Studentenwerke befähigen, selbst
108 Kredite aufzunehmen.

109 Auf Bundesebene kämpfen wir für eine Erhöhung und eine Reform des BAföGs.

110

111 Perspektivisch wollen wir in Brandenburg klimaneutrale Hochschulen schaffen und unterstützen Konzepte
112 für den Einsatz von Erneuerbaren Energien, Wärmewende und den ressourcenschonenden Umgang mit
113 Verbrauchsmaterialien.